



Bund der deutschen Katholischen Jugend

Der traditionellen Neujahrsempfang 2003 - Aufbruch in ein neues Jugendarbeitsjahr.

Wie in jedem Jahr zählten Vertreter aus Kirche, Politik und Verwaltung der Stadt sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Mitgliedsverbänden zu den Gästen. Zusammen mit dem BDKJ Stadtverband Antje Gorges, Nina Schnier (beide Stadtvorsitzende), Peter Altstädt (Stadtvorsitzender) und Pastor Matthias Boensmann (Jugendseelsorger in BDKJ Dortmund) wurde Rückschau gehalten und Projekte, Aufgabenstellungen und Kampagnen des neuen Jahres vorgestellt.

Im kulturellen Teil des Neujahrsempfanges unterhielten die Künstler des Kabarets „K3“ mit Ausschnitten aus drei Generationen Kabarett-Programm rund um „Kirchens“.

BLICKSTDUDAS? – ein Medienwettbewerb für Toleranz wurde bereits in 2002 äußerst erfolgreich durchgeführt. 2003 gab es daher eine Neuauflage. Die zahlreichen Beiträge die bei uns eingingen gaben uns Recht. Die Beteiligung sowie die Resonanz waren enorm, nicht nur die Dortmunder Printmedien, sogar Funk und Fernsehen halfen uns diese Aktion zu bewerben.

BLICKSTDUDAS? – ein Projekt mit dem wir junge Menschen aktivieren wollten, sich mit Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus in unserer Stadt auseinander zu setzen. Es sollte nicht der moralische Zeigefinger erhoben werden, vielmehr sollte angeregt werden, unter Inanspruchnahme aller verfügbaren Medien, den Blick auf das Thema zu richten. Dabei stand ein Gedanke im Mittelpunkt:

„Gedanken säen und Taten ernten“

Die Prominentenjury besetzte in diesem Jahr erneut Gabriella Wollenhaupt (Journalistin und Autorin) mit Fred Ape (Musiker und Kabarettist). Neu hinzu kam Wolfgang E. Weick, Leiter des Museums für Kunst und Kulturgeschichte. Antje Gorges und Peter Altstädt waren für den BDKJ Vorstand in dieser Jury. Sie hatten alle Hände voll zu tun, bis die diesjährigen Gewinner feststanden. Die ersten drei Plätze waren mit 500 EUR, 250 EUR und 175 EUR ausgeschrieben. Für jeden weiteren Teilnehmer war eine kleine Überraschung garantiert.

Platz 1 ging an die Antirassismus AG und

Platz 2 an die Foto AG der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Lünen.

Platz 3 erhielten acht Mädchen der KJG St. Karl-Borromäus in Do-Dorstfeld

Der BDKJ beteilige sich sowohl an dem **Ausstellungsprojekt „Anne Frank – Eine Geschichte für heute“** im Februar und März diesen Jahres, wie auch an der **“Wehrmachtssausstellung“** von September bis November. Zwei der sicher bedeutendsten Ausstellungen in der Dortmunder Nachkriegsgeschichte wurden von Jugendlichen, Schulen und der Öffentlichkeit in hohem Maße wahrgenommen und haben gezeigt wie wichtig die Aufarbeitung ist.

Im Rahmen der Wehrmachtsausstellung bot der BDKJ Taizé-Gebete in der St. Bonifatius-Kirche in Dortmund-Mitte an.

Wie in den Jahren zuvor beteiligte sich der BDKJ als Kooperationspartner auch an der diesjährigen **Fahrt zu den Brüdern der Communaute von Taizé**. Eine Woche in den Sommerferien hatten Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit die spirituelle Ausstrahlung und die ökumenische Gemeinschaft in Taizé mitzuerleben.

Zusammen mit Marco Szlapka vom Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung (INSO) hat der BDKJ Stadtvorstand im März 2003 begonnen ein **Projekt zu den „Grundsätzen und Zielen des BDKJ Stadtverbandes Dortmund“** durchzuführen. Die im Rahmen des Projektes zu entwickelnden Grundsätze und Ziele sollen gleichzeitig einen Beitrag der katholischen Jugendarbeit für die Leitbild-Entwicklung im Jugendring Dortmund darstellen. Wir sind uns bewusst, dass die Fragen nach einem neuen Leitbild auch immer Fragen an die eigene Organisationskultur und –struktur sind. Umso mehr freuen wir uns, dass die Mitgliedsverbände der Stadtversammlung uns in der Fortschreibung dieses Leitbildes unterstützen und dass sie diesen Weg mittragen.

Neben diesen größeren Aktionen lief natürlich noch das Tagesgeschäft, hier im wesentlichen die Verteilung der kommunalen Zuschüsse verbunden mit der Beratung der Antragsteller, die Vermittlung von Ferienfreizeiten, die Materialausleihe und die Ausstellung von Jugendherbergsausweisen.

2003 hat uns natürlich auch vor viele Herausforderungen gestellt. Die Entwicklung der Pastoralverbände und die Auswirkungen auf die Jugendverbände und Jugendgruppen in Gemeinden hat uns im letzten Jahr beschäftigt und wird in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt in unserer Arbeit sein. Neue Konzepte für die Jugendarbeit im Pastoralverbund und damit im Stadtteil entstehen. Wir freuen uns, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach anfänglicher Skepsis nun auch die Chancen und Möglichkeiten dieser Strukturveränderung sehen und diese für ihre Arbeit nutzen.

Gemeinsam mit den anderen Vertretern der Jugendverbände im Kinder- und Jugendausschuss haben wir z.T. offensiv dazu beigetragen, dass die Sichtweise der Jugendverbände in Beratungen und Beschlüssen Gewicht und Gehör fand.

Wie in jedem Jahr, lud der BDKJ Stadtvorstand auch im Dezember 2003 zur traditionellen Weihnachtsstadtversammlung. Rückschau halten, Pläne für die Zukunft vorstellen und weiterentwickeln, sowie Danksagen an alle, die auch in diesem Jahr wieder dazu beigetragen haben, eine funktionierende Jugendarbeit in Dortmund zu ermöglichen.

Überdies wählten die Delegierten der Stadtversammlung zwei neu, den Vorstand ergänzende, Mitglieder. Michèle Weinrich, die bereits schon einmal von 1998 bis 2000 dem Vorstand angehörte. Sie kommt aus der KJG und bringt ein hohes Potential an Erfahrung in der Jugendarbeit mit. Tobias Teepe, das zweite neue Vorstandsmitglied, kommt ebenfalls aus der KJG und ist zusammen mit den anderen Vorständen motiviert, die Herausforderung „Jugendarbeit in Dortmund“ anzunehmen. Seit vielen Jahren ist der BDKJ Stadtverband nun erstmals wieder in der Lage, mit einem vollständig besetzten Vorstand die kommenden Fragen und Aufgaben anzugehen.

Trotz angespannter Finanzlage, oder gerade deswegen, ist sich der BDKJ Stadtverband seiner Verantwortung und der Aufgabe bewusst, zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden im Jugendring Dortmund auch weiterhin seine vielfältigen Angebote, Projekte und Aktivitäten für junge Menschen zu erarbeiten und zu präsentieren. Wir sehen jedoch optimistisch in die Zukunft und hoffen auf ausreichende und langfristige Unterstützungszusagen durch die dafür zuständigen Stellen.

Dortmund, im Januar 2004